

# Schöner forschen lernen

## Das Schülerlabor Geisteswissenschaften geht neue Wege in der Wissenschaftsvermittlung

Seit 2007 bietet das *Schülerlabor Geisteswissenschaften* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften Leistungskursen der einschlägigen Unterrichtsfächer einen praktischen Einblick in Themen und Methoden aktueller geisteswissenschaftlicher Forschung. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Literaturwissenschaften. Da nicht nur deren Gegenstände ästhetisch verfasst sind, sondern ästhetische Konzepte auch für die literaturwissenschaftliche Theoriebildung der letzten Jahrzehnte von ausschlaggebender Bedeutung waren, ist die für ihre Vermittlung gewählte didaktische Form alles andere als nebensächlich; im schlimmsten Falle kann hier ein unbedachtes Festhalten an dem aus dem Schulunterricht Geläufigen die avisierten propädeutischen Ziele unterlaufen. Aus diesem Grund stellt jede im halbjährlichen Turnus entwickelte Veranstaltungsreihe einen neuen Versuch dar, Literaturtheorie sinnfällig, erfahrbar zu machen, Konzepte von Literatur in eine je spezifische Handlungsform, eine angemessene ästhetische Praxis zu überführen.

ralismus und der Dekonstruktion, wie sie u. a. Roland Barthes in dem Aufsatz *Der Tod des Autors* postuliert hat. Beide werden von dem ausschließlich auf schriftliche und noch dazu naiv bebilderte Ausgaben gestützten Lateinunterricht regelmäßig verfehlt. Im Schülerlabor wurden die *Metamorphosen* daher endlich akustisch, in Form von Filmsequenzen, dargeboten, die mit Dozenten des Philologischen Seminars der Freien Universität Berlin aufgezeichnet worden waren und nur mehr die Mäuler der Rezitierenden nebst lateinischen oder deutschen Untertiteln zeigten. Die Workshops mündeten in die Aufzeichnung weiterer Textpassagen: Die Schülerinnen und Schüler liehen dem Dichter ihre Stimme und lösten seine Vorhersage auf diese Weise performativ ein.

Unter dem Titel *Infrequently Asked Questions* widmete sich eine Veranstaltungsreihe 2019 dem 17. Kapitel des für seine „Schwierigkeit“ berühmten Jahrhundertromans *Ulysses* von James Joyce. Es hat die Form eines sog. Katechismus, eines Wechsels von Fragen und Antworten, wie er seit der Neuzeit für die Unterweisung in der christlichen Dogmatik Verwendung fand. Das Schülerlabor griff dieses Formular für die Gestaltung der Workshops auf, um es zu problematisieren und gegenwärtigen Modi didaktischer Kommunikation gegenüberzustellen, beginnend mit der zwei stilisierte Sprechblasen zeigenden Bildmarke und



Zugang zur komplexen Charakteristik dieser Romanfigur zu eröffnen.

Während der Pandemie ersetzte nicht nur das mit einem 2. LeLa-Preis ausgezeichnete virtuelle Schülerlabor *Sophie von La Roche im Home Office* die Begegnungen in Präsenz, sondern auch ein hybrides Angebot zu den aktuellen Schwerpunkten im Deutsch-Abitur, das *Lab on Demand*. Die angemeldeten Kurse erhielten analoge Lernpakete zur selbständigen Erarbeitung übersandt, deren Ergebnisse dann in gemeinsamen Videokonferenzen diskutiert und vertieft wurden. Ein Beispiel für die hierfür entwickelten Lernmaterialien ist das „Spektrum Lyrikanalyse“ das zentrale Kategorien dieses Aufgabentypus wie Epochenzuordnung, Gedichtart, Metrum, Reimschema und rhetorische Figuren in fächerförmiger Anordnung versammelt. Das „Befragen“ von Gedichten mithilfe dieses Mediums, so unsere Überlegung, führt sukzessive zur Internalisierung der Terminologie, die schließlich eine selbständige und freie Annäherung an lyrische Texte erlaubt. Bei seiner Gründung war das *Schülerlabor Geisteswissenschaften* bundesweit die einzige Einrichtung dieser Art in den Sprach-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Seitdem hat sein Beispiel an Universitäten wie außeruniversitären Forschungsinstituten derart Schule gemacht, dass innerhalb des LeLa-Schemas 2018 eine eigene Kategorie *SchülerLabor®* sinnvoll wurde. Es ist zu hoffen, dass dieser Trend sich auch unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie behaupten kann.

Yvonne Pauly



Inn erblickt, während er aufgescheuchte Hirsche in sein Netz treibt,

met. III 386-399

Film Still der Veranstaltungsreihe im Herbst 2017 zu Ovids *Metamorphosen*.

Quelle: Schülerlabor Geisteswissenschaften

So knüpfte die Staffel zum Ovid-Bimillennium 2017 an eine berühmte Wendung an, mit der der Dichter seinem Werk Unvergänglichkeit prophezeit hat: *ore legar populi* („vom Mund des Volkes werde ich gelesen werden“). Die darin aufscheinende Vorstellung eines sich im Sprechen und Hören entfaltenden offenen und fluiden Textes zeigt Übereinstimmungen mit den literaturtheoretischen Positionen des Poststrukturalismus

dem Vorstellungsspiel, wobei den jugendlichen Fragen in Anlehnung an Joyce' Text vorgelegt wurden. Das Kapitel enthält u. a. eine Liste der 22 Titel, die sich im Bücherregal Leopold Blooms, eines der beiden Protagonisten, befinden. In Zusammenarbeit mit einer Buchbinderin wurde „Bloom's Library“ bis in die Details (Lesezeichen, Leihstempel, Markierungen) hinein nachgebildet, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern so den



[https://www.schuelerlabor-atlas.de/schuelerlabore/Schuelerlabor\\_Geisteswissenschaften](https://www.schuelerlabor-atlas.de/schuelerlabore/Schuelerlabor_Geisteswissenschaften)